

Zürich,
29. Juni 2011

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

Forum Alte Musik Zürich, Beitrag 2012 bis 2015

1. Zweck der Vorlage

Das 1994 gegründete Forum Alte Musik Zürich (FAM) hat sich ganz der systematischen Pflege und Förderung der Musik des Mittelalters, der Renaissance und des Barock in Zürich verschrieben. Fallweise gelangt auch alte Schweizer Volksmusik zur Aufführung. Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Fortsetzung der Ende 2011 ablaufenden jährlichen Subvention an das Forum Alte Musik Zürich von derzeit Fr. 134 482.– für die Jahre 2012 bis 2015. Die Einzelheiten werden in einer Leistungsvereinbarung mit dem Präsidiyaldepartement geregelt. Der Beitrag soll im Übrigen jährlich anhand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise an die bis Ende Vorjahr aufgelaufene Teuerung angepasst werden.

2. Vorgeschichte

Das Forum Alte Musik kümmert sich gezielt um einen Bereich des musikalischen Repertoires, der im heutigen Musikleben von den konventionellen Konzertveranstaltern kaum je berücksichtigt wird. Während sich ein kleiner Teil der Zürcher Ensembles auf zeitgenössische Musik spezialisiert hat, bevorzugen die meisten anderen Orchester und Ensembles vorab klassische, romantische und gemässigt moderne Werke in ihren Programmen. Hier schafft das Forum Alte Musik Zürich einen wichtigen Ausgleich mit Werken aus der Zeit des Mittelalters, der Renaissance und des Barock. Da diese alte Musik dem grossen Publikum weit weniger geläufig ist als etwa Werke von Mozart oder Beethoven, legt das FAM grosses Gewicht auf die Musikvermittlung, indem es seine Konzerte mit Referaten und Einführungen, Workshops und Symposien ergänzt und so das Verständnis für diese zwar weit weniger bekannte, künstlerisch aber keineswegs weniger wertvolle Musik über das reine Konzerterlebnis hinaus fördert. Im Rahmen von Festivals werden zweimal jährlich bestimmte Themen in ihrer ganzen Vielfalt musikalisch und musikwissenschaftlich beleuchtet.

Hier bewährt sich seit mehreren Jahren die Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich, das zu den Festivalthemen Symposien mit internationalen Referentinnen und Referenten veranstaltet. Die Forschungstätigkeit im Bereich dieser alten Musik ist insofern von hoher Bedeutung, als die vergangenen Jahrzehnte gezeigt haben, wie entscheidend die Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis unser Musikleben bis weit ins romantische Repertoire hinein beeinflusst haben. Der riesige Erfolg, den David Zinman und das Tonhalle-Orchester mit ihrer weit über eine Million mal verkauften CD-Einspielung der Beethoven-Sinfonien weltweit erlangt haben, wäre ohne die Resultate aus der Erforschung der Aufführungspraxis alter Musik undenkbar.

Ganz an der praktischen Seite orientiert sich demgegenüber die nicht weniger erfolgreiche Zusammenarbeit des Forums Alte Musik mit der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK: Einerseits erhalten talentierte Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, im Rahmen von so genannten «Treppenhaus-» oder «Vorkonzerten» wertvolle Konzerterfahrungen zusammen. Andererseits werden insofern weitere Synergien geschaffen, als internationale Künstlerinnen und Künstler, die für Gastauftritte nach Zürich kommen, im Anschluss an die Konzerte

für Meisterkurse an die Hochschule engagiert werden und so ihr Wissen und Können den Zürcher Studierenden ganz direkt weitervermitteln können. Darüber hinaus werden die Studierenden des Master-Kurses «Konzertpädagogik» beauftragt, spezifische Kinderkonzerte zu konzipieren, damit auch dieses jüngste Publikum nicht von Anfang an nur die gängigsten Werke der klassischen Musik kennenlernt. Und ebenfalls in den Bereich der erfolgreichen Musikvermittlung gehört die langjährige Zusammenarbeit mit Radio DRS 2 und dessen Kulturklub, die auch dafür sorgt, dass die Festivals des Forums Alte Musik weit über die Zürcher Stadtgrenzen hinausstrahlen.

Dass das FAM mit seiner Pflege der alten Musik im Zürcher Musikleben nicht nur eine wichtige Lücke schliesst, sondern dies auch mit hohem Engagement und hoher Professionalität tut, hat der Gemeinderat schon bald nach der Gründung des Forums erkannt: Seit 1999 wird das FAM subventioniert; mit Beschluss vom 30. Januar 2008 hat der Gemeinderat in Übereinstimmung mit dem Stadtrat diese Subvention letztmals verlängert (GRB Nr. 2715/2008).

2.1 Die Tätigkeit des Forums Alte Musik Zürich

Das Forum Alte Musik Zürich hat seit seiner Gründung immer wieder darauf geachtet, sowohl Ensembles, Solistinnen und Solisten von Weltruf nach Zürich zu holen, als auch ausgewiesene Spezialistinnen und Spezialisten aus der Schweiz auftreten zu lassen. So gastierten an den beiden Festivals des Jahres 2008 einerseits das «Brabant Ensemble» aus Oxford und «Le Parlement de Musique» aus Strassburg, andererseits auch Chor und Orchester der Schola Cantorum Basiliensis sowie der Schweizer Akkordeonist Teodoro Anzellotti, der wie der berühmte Lautenvirtuose Ken Zuckerman nicht etwa im Konservatorium oder in der Tonhalle, sondern im Jazzclub Moods auftrat. Auf diese Weise gelingt es dem FAM immer wieder, auch neue Publikumskreise für alte Musik zu interessieren. Wie phantasievoll überdies die beiden Themen «Tenebrae – Musik ins Dunkel» und «Habsburg» im Jahr 2008 auch über das rein Musikalische hinaus literarisch erweitert wurden, zeigen die beiden Lesungen der Anglistin Elisabeth Bronfen aus ihrer damals gerade erschienenen «Kulturgeschichte der Nacht» bzw. des Historikers Bruno Meier aus «Ein Königshaus aus der Schweiz – Die Habsburger, der Aargau und die Eidgenossenschaft im Mittelalter».

Im Jahr 2009 lauteten die Themen «Ekstase und Anbetung» und «Henry Purcell». Auch hier gastierte einerseits Maria Cristina Kiehr mit dem Ensemble «Concerto soave» aus Paris mit himmlischen und weltlichen Liebesmotetten, andererseits das einheimische Ensemble «Peregrina» mit Liedern von Hildegard von Bingen und marianischen Gesängen unter dem Titel «Mel et Lac – Honig und Milch». Das Purcell-Festival stand im Zeichen des 350. Geburtstags des grossen Komponisten und führte ebenfalls internationale Purcell-Spezialisten wie «Fretwork», Evelyn Tubb und Anthony Rooley oder die «Lautten Compagnie Berlin» mit den Basler Madrigalisten, «La Gioconda Luzern» oder dem Cembalisten Vital Julian Frey zusammen. Und im Moods gastierte diesmal der irisch-schottische Bratscher und Fiddler Garth Knox mit grossem Erfolg.

Einen klaren Schweizer bzw. Zürcher Akzent setzte im Frühjahr 2010 das Thema «Ludwig Senfl – Renaissance-Komponist aus Zürich». Auch hier zeigte sich ein ebenso vielfältiger wie überraschend frischer Umgang mit vermeintlich verstaubter Musik: Veranstaltungen wie «Senfl auf dem Hackbrett» mit dem Appenzeller Töbi Tobler (im Moods), ein Gastspiel des weltberühmten Hilliard Ensembles (im St. Peter), ein Samstagnachmittag unter dem Titel «Senfl für Kinder und Familien» (in der Zürcher Altstadt) oder die doppelt geführte Veranstaltung «Senfls Zürich – Kleine Stadtwanderung mit Musik und Zürcher Weinsuppe» (mit dem Vokalensemble Zürich, «La Morra» und «Les Hauts Ménestrels») setzten einen wunderbar lebendigen Kontrapunkt zur streng theoretischen Auseinandersetzung im wissenschaftlichen Symposium «Ludwig Senfl in Zürich» (am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich). Und auch das Herbst-Thema «Die Elemente» wurde mit Naturliedern von Oswald von Wolkenstein (mit Andreas Scholl und «Shiled of Harmony»), Vivaldi-Konzerten zu Vögeln, Hirten, Donner und Blitz (mit Maurice Steger und «I Barocchisti») oder mit Liedern

und Tänzen aus England und Frankreich zum Thema «Earth and Air, Mer et Ciel» (mit Andrew Lawrence-King und «The Harp Consort») packend umgesetzt.

2.2 Organisation

Das Forum Alte Musik ist als Verein organisiert, der von der Zürcher Musikerin Martina Joos und dem DRS-2-Radioredaktor Roland Wächter präsiert wird. Er umfasst derzeit 174 Mitglieder. Im Patronatskomitee finden sich Alice und Nikolaus Harmoncourt, Hans-Joachim Hinrichsen und Alexander Pereira.

3. Angebot, Leistung und Ziele des Forums Alte Musik

Wie unter den Tätigkeiten der vergangenen Jahre beschrieben, richten sich die Konzerte des Forums Alte Musik keineswegs nur an Spezialistinnen und Spezialisten der historischen Musik, sondern an interessierte Laien, wobei insbesondere auch Kinder und Familien angesprochen werden. Daneben sorgen die wissenschaftlichen Veranstaltungen in den Rahmenprogrammen aber auch für einen hohen Erkenntnisgewinn bei professionellen Musikausübenden, so dass das Angebot des FAM ohne Übertreibung als äusserst vielfältig bezeichnet werden kann. Besonders erfreulich ist indes, dass diese Angebote durchwegs auf sehr hohem qualitativen Niveau umgesetzt werden, was natürlich damit zusammenhängt, dass nicht nur hervorragende Musikerinnen und Musiker für die Konzerte verpflichtet werden, sondern im pädagogischen Bereich mit der Zürcher Hochschule der Künste und im wissenschaftlichen mit der Universität Zürich zusammengearbeitet wird.

Darüber hinaus besteht die besondere Leistung in den Konzepten des FAM nicht nur in einer sorgfältigen Auswahl der einzelnen Themen, sondern auch in einer überaus phantasievollen Umsetzung der einzelnen Ideen. Die Offenheit gegenüber anderen Musikformen, die sich auch in der Wahl der Spielorte zeigt, führt zu einer äusserst lebendigen Auseinandersetzung mit Musik, die historisch mitunter zwar sehr weit zurückliegt, durch überraschende und ungewohnte Formen der Annäherung aber plötzlich eine verblüffende Aktualität offenbaren kann. In dieser Hinsicht hat das FAM in den vergangenen Jahren Massstäbe gesetzt und das Ziel, alte Musik einem möglichst breiten Publikum näherzubringen, bewundernswert rasch erreicht. Dies beweisen einerseits die kontinuierlich steigenden Publikumszahlen, andererseits auch die Ausstrahlung der einzelnen Festivals weit über die Stadt- und Kantons Grenzen hinaus.

Das Forum für Alte Musik schafft insofern viel mehr als einen blossen Ausgleich zum gängigen Musikleben und sorgt mit seinen Aktivitäten in der Stadt Zürich nicht nur für einen kulturpolitischen Akzent, sondern für einen eigentlichen Mehrwert. Die Unterstützung durch die Stadt Zürich, die durch einen Leistungsvertrag geregelt ist, in dem die Ziele des FAM klar festgelegt sind, trägt in der Jahresrechnung des FAM wesentlich dazu bei, die Konzertaussgaben, den mit Abstand höchsten Aufwandsposten, zu decken. Geringe administrative Kosten und vor allem die konsequente Nutzung von Synergien mit bestehenden Institutionen sorgen dafür, dass das FAM mit vergleichsweise bescheidenen finanziellen Mitteln alljährlich ein beeindruckendes Angebot vorlegen kann. Vielversprechend sind denn auch die Ankündigungen der kommenden Festivals zu den Themen «Iberia» (März bis April 2011) und «Humor» (September bis Oktober 2011).

4. Finanzen

Das Rechnungsjahr des Forums Alte Musik stimmt mit dem Kalenderjahr überein. Die folgenden Zahlen widerspiegeln die Tätigkeit und die Entwicklung des Forums für Alte Musik.

	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2011
Aufwand total	212 529	249 589	237 761	237 000
Ertrag total	233 381	219 230	249 196	237 000
Gewinn/Verlust	20 852	-30 359	11 435	0
Subvention Stadt Zürich	132 487	133 679	133 813	133 800
Private Zuwendungen	56 326	50 489	56 543	58 000
Konzerteinnahmen	44 567	35 061	58 840	45 200
Anzahl Besucher	1 263	1 296	1 623	1 600
Eigenwirtschaftlichkeit	43 %	39 %	46 %	44 %
Kosten pro Besucher	168	193	146	148
Subvention pro Besucher	105	103	82	83

Seit den Gründerzeiten des FAM haben sich die Besucherzahlen sehr erfreulich entwickelt und sind mittlerweile fast auf das Vierfache angewachsen. Auch in der vergangenen Subventionsperiode sind sie kontinuierlich angestiegen, zwischen 2009 und 2010 sogar markant, was auch mit dem attraktiven Zürcher Senfl-Programm zusammenhängen dürfte. Daraus ergibt sich auch eine relativ hohe Eigenwirtschaftlichkeit, die angesichts des musikhistorischen Randgebiets, in dem das FAM arbeitet, äusserst beachtlich ist. Dass trotz der leicht erhöhten Besucherzahl im Jahr 2009 geringere Konzerteinnahmen resultierten, hängt mit den unterschiedlichen Preiskategorien bzw. damit zusammen, dass nicht alle Rahmenprogramme kostenpflichtig sind. Der entsprechende Verlust konnte durch die Erfolge anderer Jahre problemlos aufgefangen werden: In der Bilanz weist das Forum Alte Musik Zürich per 31. Dezember 2010 ein Vermögen von Fr. 23 968.86 aus.

5. Antrag

Das Forum Alte Musik füllt nicht nur eine wichtige, sondern eine sehr grosse Lücke im Zürcher Musikleben: Während die meisten Orchester, Kammerorchester und Ensembles sich mit der Musikgeschichte ab etwa 1760 auseinandersetzen, geht das FAM rund 1000 Jahre weiter zurück, pflegt und erforscht das musikalische Repertoire vom Gregorianischen Choral über die weltliche und geistliche Musik des Mittelalters, der Renaissance und der Barockzeit. Da auch regelmässige Konzertbesucherinnen und -besucher im Normalfall nur gerade noch mit der spätbarocken Periode in Berührung kommen, setzt das FAM einen grossen Akzent auf die Musikvermittlung. Die Breite, mit der dies geschieht, wird der Sache vollauf gerecht: Einerseits wird angesichts der hohen musikalischen Komplexität und des grossen Forschungsbedarfs, der bei alter Musik noch immer besteht, mit wissenschaftlichen Symposien eine theoretische Annäherung gewagt, die viel zum Verständnis der fremden Partituren beitragen kann. Andererseits pflegt das FAM einen überaus lustvollen Umgang mit den völlig unbekanntem Werken, so dass sich auch Kinder und Laien angesprochen fühlen und sich von den Angeboten begeistern lassen. Auch die Offenheit in Bezug auf die Veranstaltungsorte (Moods, Schifffahrten, Stadtrundgänge) trägt dazu bei, den begrenzten Kreis von Spezialistinnen und Spezialisten der alten Musik zu erweitern und die Programme einer breiten Bevölkerungsschicht näherzubringen.

Daneben gilt es zu betonen, dass die Konzerte des Forums höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Ohne Übertreibung darf man behaupten, dass sich zu den Zürcher Festivals die internationalen Weltstars der alten Musik einfinden. Dass diese dann gleichzeitig zu Meisterkursen an die Zürcher Musikhochschule verpflichtet werden, gehört nicht nur zu den höchst erfreulichen Nebeneffekten der Konzerte des FAM, sondern zeigt auch, wie exemplarisch hier Synergien genutzt werden. Es ist denn auch der grossen Kompetenz der Leitung des FAM unter der renommierten Zürcher Blockflötenspezialistin Martina Joos und dem Zürcher Radioredaktor Roland Wächter (DRS 2) zu verdanken, dass die alte Musik in Zürich auf eine derart exemplarische Weise aufgeführt und vermittelt wird. Angesichts dieses Leistungsaus-

weises und der kulturpolitischen Bedeutung des Forums Alte Musik für die Stadt Zürich (und die ganze Schweiz) erscheint die Fortführung der bisherigen Subvention selbstverständlich, zumal damit in Zürichs Kulturleben zweimal jährlich ein Akzent gesetzt werden kann, der uns an den Reichtum unseres musikalischen Erbes auf ebenso überzeugende wie erfrischende Weise erinnert. Der Betrag wird in den Budgetentwurf 2012 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Der Jahresbeitrag an das Forum Alte Musik Zürich wird auf der Höhe der bisherigen Grundlagen fortgeführt und für die Jahre 2012 bis 2015 auf Fr. 134 482.– festgesetzt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten).**
- 2. Der Beitrag wird auf Beginn jeden Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise der bis dann eingetretenen Teuerung angepasst.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrates
die Stadtpräsidentin
Corine Mauch
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy